

Stellungnahme

zum Namen "Wilhelm-Pieck-Universität"

Unsere 1419 gegründete Alma mater Rostochiensis erhielt am 8. Januar 1976 den Namen Wilhelm-Pieck-Universität.

Universitäten tragen - wenn eine Benennung nach Personen erfolgte - den Namen eines berühmten Studenten oder Hochschullehrers der Einrichtung, ihres Gründers oder eines international bedeutenden Gelehrten bzw. einer überragenden Persönlichkeit der Literatur oder Kunst.

Die Namensgebung der Rostocker Universität erfolgte jedoch vor allem auf Grund des politischen Wirkens von Wilhelm Pieck als Partei- und Staatsfunktionär. Wilhelm Pieck (1876 - 1960) war der erste Präsident der Deutschen Demokratischen Republik und ein führender Funktionär der deutschen und internationalen Arbeiterbewegung. Nach der Befreiung des deutschen Volkes von der Hitlerherrschaft im Jahre 1945 gehörte er zu den Persönlichkeiten, die sich um einen politischen Neubeginn bemühten. Das politische Wirken von Wilhelm Pieck fiel jedoch auch während der 40er und 50er Jahre in der damaligen Sowjetischen Besatzungszone und später in der Deutschen Demokratischen Republik in eine Zeit mit Meinungsunterdrückung, Repressionen und Verfolgung von demokratisch Gesinnten. Dazu gehörten die Ausgrenzung und Unterdrückung von Persönlichkeiten und Gruppen der Sozialdemokratie im Zusammenhang mit der Vereinigung von KPD und SPD zur SED, Prozesse wie gegen Walter Janka sowie die Anschuldigung von liberalen, christlichen und anderen Politikern. Unabhängig davon, inwieweit Wilhelm Pieck an diesen Vorgängen persönlich Anteil hatte oder nicht, steht er als führender Funktionär und höchster Repräsentant der DDR für diese Zeit und war damit politisch mitverantwortlich.

Eine erste Initiative, die Rostocker Universität nach Wilhelm Pieck zu benennen, gab es unmittelbar nach dessen Ableben 1960 auf Empfehlung des Zentralkomitees der SED. Nach längeren Diskussionen kontroverser Meinungen an der Universität erfolgte die für 1961 vorgesehene Namensgebung nicht. Nach dem Protokoll der Senatssitzung vom 8. Februar 1961 stellte der Rektor Prof. Dr. R. Schick fest: "Mit Rücksicht auf das gesamtdeutsche Gespräch, in das die Universitäten ganz bewußt hineingestellt sind, erschien es in der gegebenen Situation richtiger, auf die Namensgebung zu verzichten."

1975 kam es aus Anlaß des 100. Geburtstages von Wilhelm Pieck zu einer zweiten Initiative mit folgendem Ablauf:

Brief des Rektors Prof. Dr. G. Heidorn zur Antragsabsicht an den Minister für das Hoch- und Fachschulwesen (10. 6. 1975), Beschluß des SED-Politbüros (15. 7. 1975), Beschluß des Sekretariats der SED Bezirksleitung (23. 7. 1975), Beschluß zur Antragstellung im Wissenschaftlichen und Gesellschaftlichen Rat der Universität (4. 9. 1975), Beschluß des Ministerrates der DDR (23. 10. 1975), Namensgebung (8. 1. 1976).

Besonders deutlich wird der Einfluß der Partei auf das Universitätsleben im Beschluß des Sekretariats der SED-Bezirksleitung vom 23. 7. 1975. Dort heißt es: "Anfang September 1975 tagen der Gesellschaftliche und Wissenschaftliche Rat der Universität Rostock und beantragen öffentlich in feierlicher Form bei der Regierung der DDR die Namensverleihung."

Dieser Vorgang war ein zeittypischer Ausdruck der Verflechtung von Parteiapparat, Staat und Universität, die den demokratischen Prinzipien einer freien Wissenschaft widerspricht.

Es wird deshalb von der Namenskommission vorgeschlagen, baldmöglichst die frühere Bezeichnung "Universität Rostock" wieder zu führen und sich damit auf die vielhundertjährige Tradition unserer Alma mater Rostochiensis zu besinnen.

Rostock, d. 14. Februar 1990

Prof. Dr. sc. phil. Martin Guntau
Leiter der Kommission

Mitglieder:

OMR Prof. Dr. sc. med. Gottfried Benad

Mathias Bellmann

Prof. Dr. sc. nat., Dr.-Ing. Rolf Grützner

Doz. Dr. habil. theol. Peter Heidrich

OBR Prof. Dr. phil. Karl-Heinz Jügelt

Prof. Dr. habil. theol. Ernst-Rüdiger Kiesow

Doz. Dr. sc. agr. Gunter Klautschek

Ing. Dieter Lewandowski

Dr. sc. phil. Cornelia Mannewitz

Anke Meyer

Prof. Dr. sc. med. Christfried Pfeiffer

Dr. agr. Ilse Schmidt

Dipl.-Ing. Ök. Margit Sturm

Prof. Dr. sc. nat. Manfred Tasche